

Dezember
Januar
Februar
2024/25



AnscharBote

Gemeindebrief der Kirche im Park



Evangelisch -
Lutherische
Kirchengemeinde
St. Anschar
Tarpfenbekstr. 115
20251 Hamburg



www.blauer-engel.de/ux195

G80

Dieses Produkt **Delfin** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.

www.GemeindebriefDruckerei.de



So erreichen Sie uns

Kirchenbüro

Claudia Boskugel
 Tarpenbekstr. 115
 20251 Hamburg
 Telefon: 040 - 461 904
 stanschar@gmx.de
 Öffnungszeiten: Dienstag 13:00-16:00

Bankverbindung:

Ev-Luth. Kirchengemeinde St. Anschar
 IBAN: DE 16 200 505 50 1234 125 118
 BIC: HASPDEHHXXX

Pfarramt

Pastor Dr. Olaf Krämer
 Telefon: 0151- 640 289 47
 drolafkraemer@gmail.com

Kirchengemeinderat

Christian Carlé (2. Vorsitzende)
 Christian.carle@gmx.de

Kirchenmusik

Gisela Thobaben
 Mobil: 0177 - 88 622 88
 giselathobaben@gmx.de



Jahreslosung 2025



In diesem Heft

- Geistliches Wort
- Termine
- Gottesdienste
- Kirchenmusik
- Historische Brocken
- Morgenstern
- Buchbesprechung
- Abschied Del Bretto

Zitiert

„Gott ist so groß, dass er ganz klein werden kann.“
 (Papst Benedikt XVI.)

„Gott gibt uns das, worum wir ihn gebeten hätten, wenn wir all das wüssten, was er weiß.“
 (Pastor Timothy Keller, USA)

Titel: Thobaben, Foto: Krämer

Liebe Gemeinde,

seit den Tagen der Aufklärung gibt es im Christentum einen Trend zum Rationalismus, der frieren macht. Das Gefühl wird völlig vernachlässigt, man setzt vor allem auf Verstand und Intellekt, als wäre der Glaube eine mathematische Formel oder ein bloßes Spiel der Gedanken. Auf diese Weise soll das Unerklärbare dann doch noch irgendwie „erklärbar“ und das Religiös-Geheimnisvolle irgendwie „akzeptabel“ werden. Es war nicht zuletzt der Protest gegen diesen Rationalismus, der Pastor Max Glage 1920 veranlasste, die Anschargemeinde aus der Landeskirche herauszuführen, die bis 1971 eine Freikirche blieb. Die „Verkopfung“ des Glaubens gibt es freilich noch immer. Manchem mag sie helfen, vielen wird sie jedoch zu einem Hindernis, in die tieferen Schichten des Glaubens vorzudringen.

Die Weihnachtszeit erlaubt uns, dem Gefühl zu seinem Recht zu verhelfen. Diese besondere Zeit des Kirchenjahres weckt ja zwangsläufig Empfindungen und dringt in tiefere Schichten vor. Wer wäre denn nicht angerührt beim Anblick eines Neugeborenen? Wen würde die Szene der Anbetung des Christkinds im Stall von Bethlehem regungslos lassen? Wen ließe die innige Begegnung des Engels Gabriel mit Maria kalt? Und wer wäre nicht gerührt, wie Maria der ungläublichen Engelsbotschaft Glauben schenkt?: „Mir geschehe, wie du gesagt hast.“

Der Journalist und Papstbiograph Peter Seewald fragte einmal, ob die im (katholischen) Bereich zu beobachtende (neue) Marienverehrung die Gegenwart zu einer kirchlichen Entwicklung sei, die sich der Heiligkeit des Glaubens und seiner Mystik entledigen will bzw. bereits entledigt habe. Eine interessante Frage. Nun ist die Weihnachtszeit ja auch eine Zeit der Maria, die der Protestantismus aus dem Glauben verdrängte aus Furcht, sie könne Christus Konkurrenz machen. Vielleicht eröffnet uns die weihnachtliche Begegnung mit der Mutter Jesu aber einen neuen, zärtlichen Zugang zur christlichen Botschaft jenseits von Kopf und Verstand, sodass die Herztöne der Christenheit wieder spürbar werden.

An diese Herztöne der Christenheit will die Marienfigur unter der Orgelempore unserer Kirche erinnern. Seit zwei Jahren begrüßt sie dort die Gottesdienstgemeinde und sendet in der typischen Weise der Maria eine stille Botschaft: dass die christliche



Wahrheit keine mathematische Formel ist, die sich von selbst erschließt, sondern - Liebe! Deshalb wartet diese Wahrheit auf unseren Glauben, das „Ja“ unseres Herzens.

Möge die Weihnachtszeit dieses „Ja“ in uns beleben!

Ein gesegnetes Christfest und ein ebensolches Jahr 2025 wünschen Ihnen

Ihr Kirchengemeinderat von St. Anschar und

Pastor Olaf Krämer



Weihnachten
Advent in St. An-
schar
Weihnachten
Advent in St. An-
schar

Es werde Advent Illumination der Anchartanne Sonntag, 1. Advent, 15:00 Uhr

Das mit dem 1. Advent beginnende Kirchenjahr soll gebührend begrüßt sein mit unserer traditionellen Zusammenkunft an der Anchartanne bei fröhlichen Gesängen. Im Anschluss laden wir ein zu einem Punsch, der aus unseren Anschartrauben komponiert wird.

Weihnachtslieder singen an der Krippe Montag, 30. Dezember, 15:30 Uhr



Der Krippe und ihrer Botschaft noch einmal ganz nahe zu sein, dazu ver helfe uns das innige Weihnachtslieder-singen in der Kirche. Jeder darf sich ein Lied wünschen.



Altjahrsabend Dienstag, 31. Dezember, 16:30 Uhr

Wir verabschieden das alte Jahr mit einer musika-lischen Vesper und im Vertrauen, dass unsere Zeit in Gottes Händen steht. Erfreulicherweise gehört der Gottesdienst mit zu den best besuchten des Kirchenjahres, ein Zeichen, dass die Schwellen unseres Lebens feierlich und fromm begangen sein wollen.



Fotos: Thobaben, Krämer

Adventsfeier Mittwoch, 11. Dezember, 15:30 Uhr

Herzlich willkommen zu unserer Adventsfeier im Gemeindesaal.
Es musizieren Blockflöten, Fagott, Geige und Cembalo
Wir bitten um Anmeldung.



Willkommen, neues Jahr! Einladung zum Umtrunk Mittwoch, 1. Januar, 16:30 Uhr

Im Anschluss an den Neujahrsgottesdienst laden wir zum Umtrunk ins Kaminzimmer und wärmen uns an freundlicher Gemein-schaft und dem Feuer unseres Kamins. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Lichtmess Sonntag, 2. Februar, 10:30 Uhr

Ein fast vergessenes Fest hat einen festen Platz in un-serem Gemeindekalender: Lichtmess, auch „Darstel-lung des Herren“ oder „Mariä Lichtmess“ genannt. Die Wurzel dieses Festes liegt in einem jüdischen Ritual: dem Reinigungsoffer und der Heiligung des Erstgeborenen 40 Tage nach der Geburt eines Kna-ben. Bei der Begehung dieses Rituals kommt es zu einer Begegnung der Eltern Jesu mit den Greisen Si-meon und Hannah, sodass Simeon einen Lobgesang anstimmt: „Meine Augen haben das Heil gesehen ... ein Licht den Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.“

Wir wollen einstimmen in diesen Gesang und feiern den Sonntag ganz im Zeichen von Lichtmess.

Beichtgottesdienst am Aschermittwoch Mittwoch, 5. März, 17:00 Uhr

Der Reformator Martin Luther empfiehlt, den „alten Adam“ täglich neu zu „ersäufen“ und also ein Leben lang Buße zu tun. Das klingt vielleicht wenig ein-ladend, meint aber doch nichts anderes als die Verhei-ßung eines neuen, gesegneten Lebens. Beichte und Buße meinen ja Umkehr zu einem Leben, das Gott uns bestimmt hat, ganz so, wie der verlorene Sohn umkehrt zu seinem Vater in der Erkenntnis, dass es ihm Vaterhaus am besten ergeht.

Volkslieder singen

15:30 Uhr
im Gemeindehaus

31. Januar
28. Februar

Besuchen Sie auch unsere homepage
www.stanscharhamburg.de

Regelmäßige Veranstaltungen

Dienstag

15:00 - 17:00 Uhr
Malgruppe

Mittwoch

10:00 - 11:00 Uhr
Gymnastik - Frau Ackermann

17:30-18:30

Kontemplationsgruppe - Frau Brandt

Donnerstag

11:00 - 12:00 Uhr
Gleichgewichtstraining - Frau Ackermann

19:00 -20:30 Uhr

Chor St. Anschar



Unsere
Familiennachrichten
dürfen wir aus
Datenschutzgründen
lediglich in der
Printausgabe des
AnscharBoten
veröffentlichen.

Grafik: Lindenberg, Foto: Thobaben

Wiederkehrende Veranstaltungen

Bibelgespräch Montags: 16:00 Uhr
(Pastor Krämer)

Besprochen wird immer der Predigttext
des folgenden Sonntags.

20. Januar

24. Februar

Gesprächskreis Montags: 16:00 Uhr
(Pastor Krämer)

27. Januar - Die Entstehung des
Alten Testaments
Februar - Entfällt

Spielenachmittag: Mittwochs 15:00 Uhr

08. Januar

12. Februar

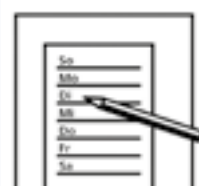
12. März

Bibelstunde Montags: 18:00 Uhr
(Pastor i.R. U. Rüß)

09. Dezember

13. Januar

10. Februar



Termine

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
St. Anschar
Tarpbekstr. 115
20251 Hamburg

V.i.S.d.P.: Pastor Dr. Olaf Krämer

Literaturkreis: Donnerstag 15:30 Uhr
Frau Kind

5. Dezember
Andrij Kurkow: Graue Bienen
(Diogenes Verlag 15 Euro)

Dezember

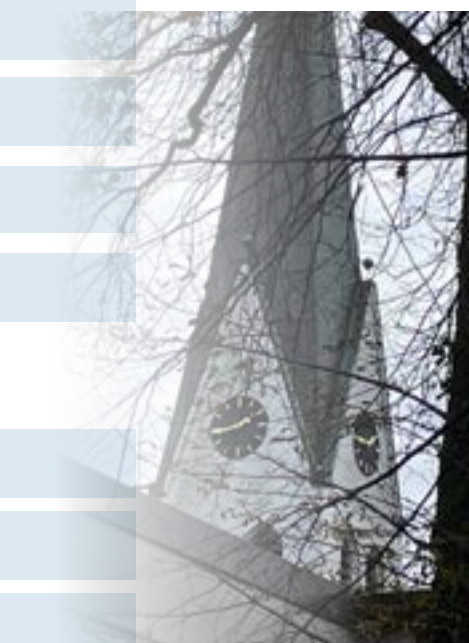
01.12.	1. Advent	10:30 Lutherische Messe - Pastorin Wiefel-Jenner/Krämer
08.12.	2. Advent	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
15.12.	3. Advent	17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer
22.12.	4. Advent	17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer
24.12.	Heiligabend 	15:00 Familiengottesdienst - Pastor Krämer 16:30 Christvesper - Pastor Krämer
25.12.	1. Weihnachtstag	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
26.12.	2. Weihnachtstag	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
29.12.	1. So. n. Weihnachten	17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer
31.12.	Altjahrsabend	16:30 Musikalische Vesper - Pastor Krämer

Januar

01.01.	Namensgebung	16:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
05.01.	Epiphania	10:30 Lutherische Messe - Pastor i.R. U. Rüß
12.01.	1. nach Epiphania	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
19.01.	2. nach Epiphania	17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer
21.01.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
26.01.	3. nach Epiphania	17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer

Februar

02.02.	Lichtmess	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
09.02.	4. So v.d. Passionszeit	10:30 Lutherische Messe - Pastor Schmidt
16.02.	Septuagesimae	17:00 Lutherische Messe - Diakon Ave
23.02.	Sexagesimae	17:00 Lutherische Messe - Pastor Krämer
25.02.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer





Musik im Gottesdienst...

1. Advent

Sonntag, 1. Dezember 10:30 Uhr

Adventliche Musik für Sopran
und Instrumente
Marianne Bruhn - Sopran
Barockensemble

Adventskonzert

Samstag, 14. Dezember, 16:00 Uhr

Bekannte Adventsweisen in neuem
Gewand und adventliche Werke von
Sweelink bis Gjeilo.

Es singt der DZ Chor

Heiligabend

Dienstag 24. Dezember, 16:30 Uhr

Weihnachtliche Musik für
Gesang, Blockflöte und Streicher
von A. Hammerschmidt,
J.S. Beyer u.a.

Marianne Bruhn - Sopran
Barockensemble



Altjahrsabend

Dienstag, 31. Dezember, 16:30 Uhr

Musik zum Jahreswechsel
für 2 Traversflöten, 2 Soprane
und Basso Continuo

Werke von J.H. Schein, A. Hammer-
schmidt, J.Ph. Krieger u.a.

Epiphania

Sonntag, 5. Januar, 10:30 Uhr

J.Ph. Krieger: O Jesu du mein Leben

Kirill Novokhatko - Altus
Barockensemble

Konzert

Sonntag, 5. Januar, 16:00 Uhr

Takako Kamada - Sopran
Kirill Novokhatko - Altus
Ulf Zastrau - Altus

Fünf Temperamente - Gambenconsort

Konzert

Samstag, 25. Januar 16:00 Uhr

Gemeindesaal

Johannes Brahms, Trio in Es-Dur op. 40
für Horn, Violine und Klavier

Alice Kingham (Bath), Horn
Sara Hubrich (Lütjenburg), Violine
Alexander Metcalfe (Tonbridge), Klavier

Freuen Sie sich mit uns auf diese seltene
und klanglich so facettenreiche Kombina-
tion dreier höchst verschiedener Musikin-
strumente.

Konzert

Samstag, 15. Februar 16:00 Uhr

Emotionen

Telemann für alle Lebenslagen

Bekannte und unbekannte Werke von
G.Ph. Telemann über Streitigkeiten des
Alltags, Liebeskummer, Jenseitsseh-
sucht, Hoffnung und scherzhafte Arien.

Jeroen Finke - Gesang
Mika Stähle - Cembalo

Historische Brocken

Mutter Langer

Ein verstecktes Gebäude der Anscharhöhe trägt einen unscheinbaren Namen, der an eine interessante Frau unserer Stiftungsgeschichte erinnert. Pastor Carl Ninck schätzt diese Frau so sehr, dass er einen sehr ungewöhnlichen Schritt geht, um sie in seinem kirchlich-diakonischen Projekt auf der Anscharhöhe zu halten. Die Rede ist von „Mutter Langer“, die als Anna Luise Charlotte Krakau am 12. März 1843 bei Heiligenhafen geboren wird. Seit der ersten Stunde ist sie dabei, noch vor der Einweihung der Anscharhöhe im August 1886. Die von Emilie Jenisch ins Leben gerufene Erziehungsarbeit für gefährdete Mädchen beginnt mit der 40-jährigen Luise Krakau und einem einzigen „Zögling“ in einer Wohnung an der Eppendorfer Landstraße. Pastor Wilhelm Koopmann, Nachfolger des 1887 gestorbenen Carl Ninck, erwähnt Luise Krakau einmal mit höchster Anerkennung: „Eine uns sichtlich vom Herrn gegebene Hausmutter zog mit nur einem Mädchen [in die Wohnung an der Eppendorfer Landstraße] ein.“ Nachdem Luise Krakau einige Jahre als Hauswirtschafterin im Hause des Generalfeldmarschalls Graf von Moltke in Berlin tätig war, wird sie bei ihrer Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung durch den Baron von Oertzen auf Carl Ninck aufmerksam gemacht. Nach einem Intermezzo in der Goernestraße zieht die mittlerweile auf 24 Mädchen und 4 Schwestern angewachsene Wohngruppe 1886 von Eppendorf nach Lokstedt, was zugleich einen Umzug von Hamburg nach Preußen bedeutet, bei dem sogar eine Zollgrenze mit entsprechend bürokratischen Hindernissen zu überwinden ist.

Angekommen auf der Anscharhöhe können das junge Fräulein Krakau und ihre „Zöglinge“ das von Emilie Jenisch gestiftete Emiliienstift beziehen, das 40 Mädchen beherbergen kann. Der Anscharbote von 1933 berichtet: „Das große kahle Feld, auf dem zu gleicher Zeit einige Häuser für andere Zwecke entstanden waren, verwandelte sich bald zu einem schönen Garten. Drinnen und draußen gab es hier mancherlei Arbeit: mehr Nähstuben wurden hier eingerichtet, die Wäscherei vergrößerte sich bedeutend und wurde zu einem erfreulichen Erwerbszweig. Im Nebengebäude gab es eine Bäckerei, in der nicht nur das Brot für die Bewohner der Anscharhöhe gebacken wurde, sondern täglich lieferte



Mutter Langer: Dritte von links in der ersten Reihe.

ein großer und ein kleiner Wagen viele Brote an auswärtige Kunden. In einem Kuhstall standen mehr als 20 Kühe. Die Landwirtschaft wurde von Herrn Langer geführt. Überall lernten und arbeiteten die Mädchen; ihre Zahl wuchs, bald war das Emiliienstift voll besetzt. Natürlich waren auch mehr Mitarbeiterinnen am Werk, an deren Arbeitsfreudigkeit, Pflichttreue und Tüchtigkeit Mutter Langer hohe Anforderungen stellte, aber vorbildlich schritt sie voran, und die Macht ihrer Persönlichkeit war bezwingend.“

Im Zusammenhang mit der Übersiedlung von Eppendorf auf die Lokstedter Anscharhöhe tritt Luise Krakau in die von Carl Ninck gegründete diakonische Bethlehemschwesternschaft ein. Zu den Grundsätzen des Diakonissengedankens gehört aber - und gehört bis heute - die Ehelosigkeit. Nun lernt Fräulein Krakau auf der Anscharhöhe aber ihren künftigen Ehemann, Heinrich Langer, kennen. Carl Ninck setzt durch, dass „Mutter Langer“ trotzdem als Bethlehemdiakonisse Leiterin des Emiliienstiftes bleiben kann. Ein Vorgang, der „in Deutschland vermutlich einzigartig war“, so der Historiker Dr. Harald Jenner.

„Mutter Langer“ verbringt ihren wohlverdienten Ruhestand auf der Anscharhöhe und lebt zuletzt im Müllerheim an der Kösterstraße 9a. Sie stirbt am 24. Juni 1929.

Mit dieser Kolumne beenden wir unsere Serie der „Historischen Brocken“. An ihre Stelle tritt in den nächsten Ausgaben die Kolumne „Zwiegespräch: Pro und Contra“.



Samstag, 1. Februar, 16:00 Uhr
Gestatten, Morgenstern!

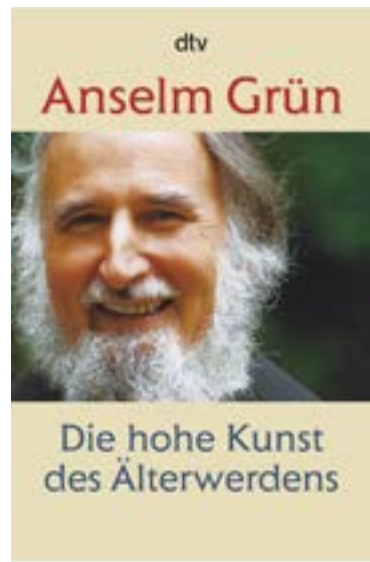
Gedichte hören, riechen und basteln

Es ist ein 105-minütiges, literaturbasiertes Solobühnenprogramm des Musikers und Schauspielers Stephan Reiß und das Nachfolgeprojekt von „Schiller! Gedichte hören sehen und schmecken ...“

Wie schon in seiner ersten Show besteht Reiß' Konzept darin, Lyrik als szenische Performance zu interpretieren und damit im Hinblick auf die deklamatorischen wie auch dramatischen Mittel weit über einen klassischen Gedichtvortrag hinaus zu gehen. (Der Originaltext bleibt dabei unverändert!)

Zudem werden außersprachliche Elemente wie Musik, Einspielungen, Requisiten und Duftwerk aufgerufen, sodass jedes Stück in seiner „Darreichungsform“ einzigartig und überraschend erscheint:

Anders als beim Schillerprogramm, in welchem biographische und historische Kontexte nur nebenbei aufgerufen werden, wenn es sozusagen die „Anmoderation“ vor dem nächsten Gedicht erfordert, ist „Morgenstern“ ein Erzählstück, welches die Lebensgeschichte des Dichters anhand seiner Werke nachzeichnet und den Zuhörer mitnehmen will in das historische Setting des Kaiserreiches.



Buchempfehlung

Anselm Grün
„Die hohe Kunst des Älterwerdens“
DTV, 10 €

„Einfühlsam schildert der Benediktinerpater in diesem Buch die Herausforderungen des Älterwerdens – Annehmen, Loslassen, Aussöhnen – und zeigt die darin liegenden Chancen auf: Wer lernt, die jetzt spürbaren Grenzen zu akzeptieren, der kann für sich selbst auch ganz neue Tugenden erlernen wie Dankbarkeit oder Geduld, Sanftmut oder Gelassenheit. Wer sich darin einübt loszulassen, wird neu beschenkt werden.“ [Klappentext]

Anselm Grün
Die Beichte: Feier der Versöhnung
Vier-Türme-Verlag, 12 €

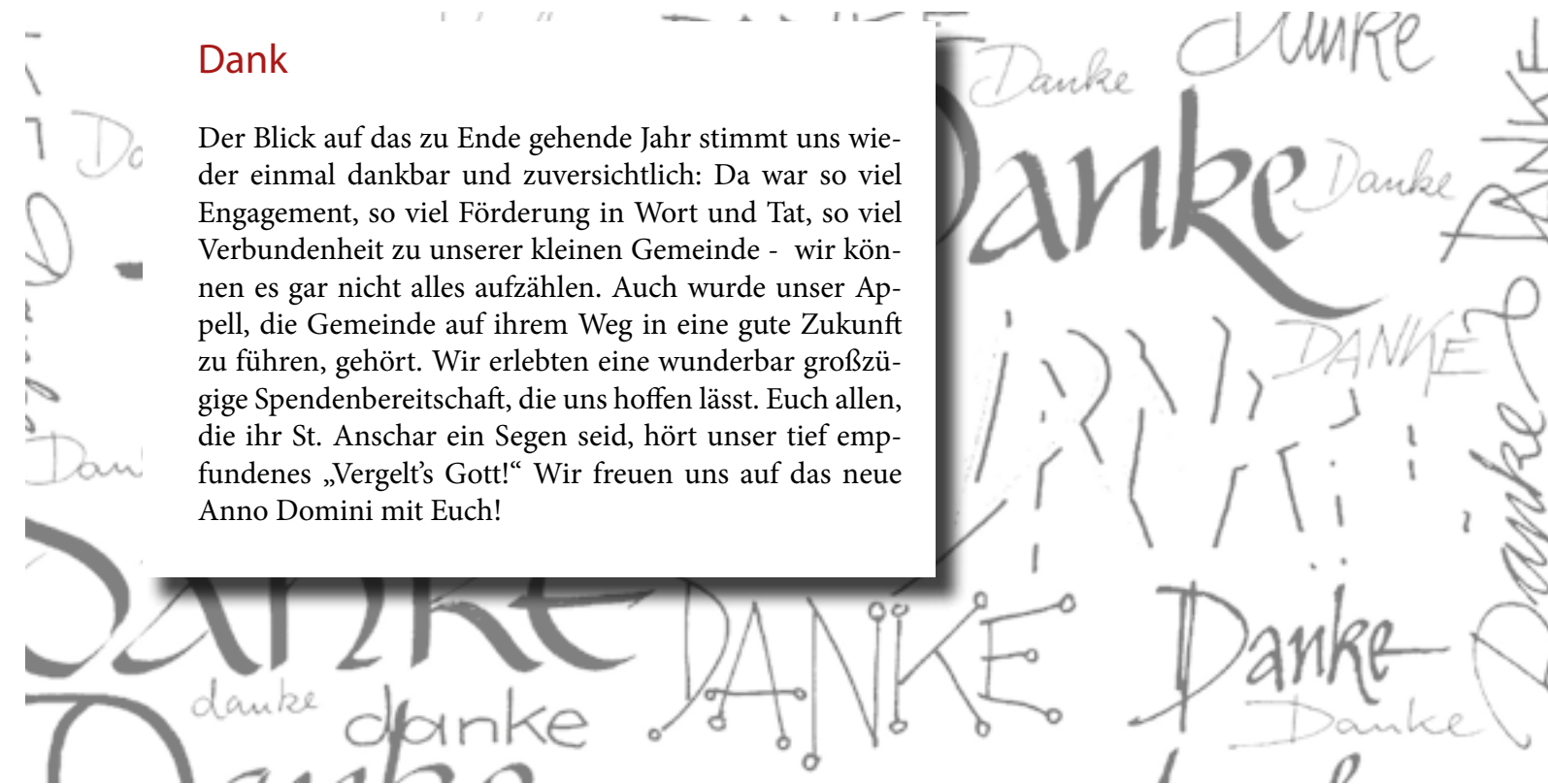
„Anselm Grün versteht die Beichte als ein „heilsames und heilendes Angebot Gottes“. Im Beichtgespräch kann Schuld als Chance entdeckt werden, in die Tiefe des Herzens zu schauen und die eigene Wahrheit zu erkennen. So wird die Beichte zu einem konkreten Weg, sich mit sich selbst und seinen Mitmenschen auszusöhnen.“ [Klappentext]

Das Buch kann bezogen werden beim Vier-Türme-Verlag, 97359 Münschwarzach Abteil,
Tel.: 093 24 - 20 292, oder per Mail: info@vier-tuerme.de



Dank

Der Blick auf das zu Ende gehende Jahr stimmt uns wieder einmal dankbar und zuversichtlich: Da war so viel Engagement, so viel Förderung in Wort und Tat, so viel Verbundenheit zu unserer kleinen Gemeinde - wir können es gar nicht alles aufzählen. Auch wurde unser Appell, die Gemeinde auf ihrem Weg in eine gute Zukunft zu führen, gehört. Wir erlebten eine wunderbar großzügige Spendenbereitschaft, die uns hoffen lässt. Euch allen, die ihr St. Anskar ein Segen seid, hört unser tief empfundenes „Vergelt's Gott!“ Wir freuen uns auf das neue Anno Domini mit Euch!



Grafik: Layer-Stahl

Beglaubigungen

Wussten Sie eigentlich, dass die Kirchengemeinde Beglaubigungen ausstellen kann, die von Behörden und anderen Stellen (Arbeitgeber) zumeist akzeptiert werden? Kommen Sie gern zu den Öffnungszeiten des Kirchenbüros: Dienstags, 13:00 -16:00 Uhr.

Wir helfen im Trauerfall



- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Anonyme Beisetzungen
- Seebestattungen
- Umbettungen
- Überführungen

Tag- und Nachruf:
040 - 47 72 40

KROGER & SOHN

BESTATTUNGEN

Beerdigungsinstitut Kröger & Sohn St. Anskar
Martinistraße 29 • 20252 Hamburg
Telefon: 040 - 47 72 40 • Fax: 040 - 48 41 31



Coffee & more

ADRESSAUFKLEBER

... Scheiden tut weh

Die Anschauhöhe ist gar nicht mehr denkbar ohne sein wunderbares Café mitsamt seiner wunderbaren Pächterin. „Wer einer ist, wer einer war, beim Scheiden wird es offenbar“, heißt es. Aber nicht erst wird uns offenbar, was wir mit Carina Del Bretto hatten: Eine hochbegabte Köchin, eine Frau mit Geschmack und Sinn für ein gutes Ambiente, auch eine liebenswerte Person, die genau die Richtige war für die Anschauhöhe. Wie soll es nur werden ohne sie und ihr Café? Von Herzen danken wir für die gemeinsame Zeit, für Großzügigkeit, Freundlichkeit, Engagement und die Bereitschaft, sich vom Kirchengemeinderat ins Kuratorium der Stiftung berufen zu lassen. Von Herzen wünschen wir Gottes Segen, liebe Frau Del Bretto, danke für alles!



Sven Haverstedt

Abschied in Würde

www.hamburger-bestattungsinstitute.de

„Bei uns zählt der Mensch im Mittelpunkt“

... erklärt Sven Haverstedt vom Hamburger Bestattungsinstitut. „Wir sind der Meinung, dass jeder sich in Ruhe und Würde verabschieden können sollte, und genau darum unterstützen wir die Hinterbliebenen in ihrer Trauer, so wie können“. Der Geschäftsführer und sein erfahrenes Team kümmern sich um alle Notwendigkeiten, an die im Trauerfall gedacht werden muss – persönlich, preisgünstig und zuverlässig. Ob Best-, Erd- oder Feuerbestattung, auch individuelle Wünsche werden gerne nach fachkundiger Beratung berücksichtigt.



Für eine unverbindliche
Beratung sind wir unter
Tel.: 040/44 44 77
für Sie da.